



TARIFVERHANDLUNGEN

Tarifvertrag kein Mittel zur Haushaltssanierung!

Magdeburg. Am 5. November 2008 haben die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes Verhandlungen mit dem Finanzministerium zu einem Anschlussarifvertrag für den Ende 2009 auslaufenden Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung aufgenommen.

Kurz nach 9.00 Uhr begannen die Delegationen der von ver.di, der GEW, der dbb-Tarifunion und der GdP die erste Verhandlungsrunde. Auf Beschluss der Tarifkommission der GdP nahmen Koll. Karsten Schmidt, Koll. Frank Schröder, Kolln. Siglinde Jungmann, Koll. Uwe Petermann, Kolln. Heidi Schenk, Kolln. Anke Günther, Kolln. Liane Bosse und Koll. Uwe Schwarzer an der ersten Runde teil. In dieser Runde haben beide Seiten ihre grundsätzlichen Positionen ausgetauscht und die im weiteren Verlauf zu verhandelnden Punkte festgelegt. Nach dem Auftakt der Verhandlungen setzten die Partner die weiteren Verhandlungen mit je vier Delegierten fort.

Finanzstaatssekretär Dr. Sundermann als Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite begründete die Notwendigkeit eines Anschlussarifvertrages mit den weiterlaufenden Personalabbauplänen der Landesregierung, den schlechter werdenden Wirtschafts- und Finanzbedingungen, aber auch mit dem Ziel der Landesregierung, den Personalabbau sozial verträglich zu gestalten. Aus seiner Sicht sei eine Anschlussregelung auch zumutbar, da die Beschäftigten Entgelterhöhungen durch die Ost-West-Angleichung und Einkommenserhöhungen im Jahr 2009 haben werden.

Koll. Werner Theis, Verhandlungsführer der Gewerkschaft ver.di, erwiderte, dass es keinen Zusammenhang dieser Verhandlungen mit schon vereinbarten oder noch kommenden Entgelterhöhungen gebe. Ein beschäftigungssichernder Tarifvertrag sei auch kein Mittel zur Haushaltssanierung, sondern eines, um andernfalls drohende betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen. Zur Bewertung

Fortsetzung auf Seite 2

SCHLAGLICHTER*

Montag, 10. November 2008

Castor 2008 – Betreuung vor Ort. Am 7. und 8. November 2008 waren Kollegen des Landesvorstandes in Gorleben und Umgebung zur Betreuung unserer Kolleginnen und Kollegen vor Ort.

Freitag, 7. November 2008

Rätsel gelöst und Kreuzfahrt gewonnen. Heute bekam die Gewinnerin des Preisrätsels aus dem PSW-Journal vom September 2008 den Reisescheck.

Mittwoch, 5. November 2008

Heute haben im Finanzministerium die Verhandlungen für eine mögliche Anschlussregelung für den TV LSA 2007 begonnen. Die GdP führte die Verhandlungen gemeinsam mit ver.di, der GEW und der dbb-Tarifunion.

Mittwoch, 22. Oktober 2008

Licht und Schatten – Halbzeitbilanz Minister Hövelmann. Eine nur befriedigende Bilanz zieht der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Sachsen-Anhalt über die Arbeit des Innenministers.

Dienstag, 21. Oktober 2008

Personalratsarbeit ist nicht immer einfach! – Neues aus der BG PD Nord. Nach der Neuwahl zu den örtlichen und oder Stufenpersonalräten fand neben der persönlichen Weiterbildung auch eine Schulung vom 8. bis 9. September 2008 in Halberstadt statt.

Dienstag, 21. Oktober 2008

GdP im Gespräch mit Polizeipräsidenten – Neues aus der BG PD Süd. Am 16. September 2008 trafen sich Vertreter der Bezirksgruppe und aller Kreisgruppen mit dem Polizeipräsidenten der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd, Walter Schumann.

Montag, 13. Oktober 2008

Gewaltbereite Fans halten Polizei in Atem – Gewerkschaft beklagt Überlastung der Beamten – Bundesweit über 3100 Stadionverbote. Die MZ in Halle berichtet am 10. Oktober 2008 über die steigende Anzahl der gewaltbereiten Fans und die Auswirkungen auf die Polizei. Die GdP warnt zum wiederholten Mal vor „personeller Überforderung“.

**Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht.*

Uwe Petermann



TARIFVERHANDLUNGEN



Tarifverhandlungen zur Beschäftigungssicherung im Finanzministerium. Rechts im Bild die Vertreter der GdP.

Fortsetzung von Seite 1

sei das bisher vorliegende Datenmaterial nicht ausreichend. Sundermann sagte, dass die Landesregierung einen breiten Anwendungsbereich und damit wenig Ausnahmen wolle.

Hinsichtlich der Höhe der Absenkung will die Landesregierung die bisherigen Regelungen mit Absenkungen zwischen 5 und 7,5 Prozent fortschreiben. Gleichzeitig signalisierte Sundermann die Bereitschaft der Landesregierung, einen Einstellungskorridor insbesondere für ausgebildete Auszubildende zu vereinbaren. Die Laufzeit eines Anschlussarbeitsvertrages soll

drei Jahre betragen. Karsten Schmidt betonte in den Verhandlungen, dass die GdP keine eigenen Anstrengungen unternimmt, Beschäftigte aus der Absenkung herauszunehmen. Die Gewerkschaft ist nicht angetreten, die Funktionsfähigkeit der Polizei zu gewährleisten, sondern handelt im Interesse der Beschäftigten. Diese Aufgabe muss das Innenministerium erledigen.

Anschließend betonte Werner Theis im Auftrag der Gewerkschaften, falls es einen Bedarf für einen Anschlussarbeitsvertrag gebe, dürfe es zu keiner stärkeren Belastung der Beschäftigten als bisher kommen. Die Übernahme von Auszubildenden halten die Gewerkschaften für dringend erforderlich, um qualifizierte junge Leute zu gewinnen und zu halten. So könne die weitere Überalterung der Beschäftigten verhindert oder abgemildert werden.

Positiv sieht Werner Theis die Umsetzung der Regelungen zur Aus- und Fortbildung. Im Gegenzug sind die Probleme bei der Stellenbesetzung und der Überalterung in der Landesverwaltung nicht zu übersehen. Ver.di hält maximal eine Verlängerung der Regelung um zwei Jahre für zumutbar. „Dann müssen wir zu normalen Verhältnissen zurückkehren,“ so Theis.

Einigkeit bestand darin, einen Tarifvertrag über eine freiwillige Teilzeit zu verhandeln, in dem die bisherigen Regelungen zur Absenkung der Arbeitszeit gegen Gewährung von Ausgleichstagen fortgeschrieben werden sollen. **Uwe Petermann**

CASTOR 2008

Auch in diesem Jahr sind viele unserer Kolleginnen und Kollegen aus der Landesbereitschaftspolizei wieder im Einsatz in Gorleben, um den Castor-Transport zu sichern. Aus diesem Grund waren am 7. und 8. November 2008, einem Freitag und einem Sonnabend, Vera Rupprich, Karsten Schmidt, Jürgen Naatz und Jürgen Lorenz in Gorleben und Umgebung unterwegs.

Sicher war es nicht möglich, während der Einsatzzeiten alle Kolleginnen und


Kollegen persönlich zu sprechen, aber die Betreuer waren bestrebt, an vielen Orten präsent zu sein, um sich über die Probleme während des Einsatzes zu informieren.

Entgegen vergangener Einsätze waren die Unterkünfte angemessen und die Verpflegung ausreichend. Kleine GdP-Werbemittel aus der Hand der Betreuer sorgten dann für eine noch bessere Stimmung.

VR



Karsten Schmidt und Jürgen Naatz (2. u. 3. v. l.) im Gespräch mit Einsatzkräften.

 **DEUTSCHE POLIZEI**
 Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:
 Halberstädter Straße 120
 39112 Magdeburg
 Telefon: (03 91) 6 11 60 10
 Telefax: (03 91) 6 11 60 11
 E-Mail: isa@gdp-online.de

Redaktion:
 Lothar Jeschke (V.i.S.d.P.)
 Bahndamm 4
 06862 Thießen
 GdP-Phone: (0 15 77) 4 44 07 27
 Telefon (dienstlich): (03 91) 2 50-20 91
 Telefax (dienstlich): (03 91) 2 50-19 20 91
 (privat Telefon): (03 49 07) 2 09 32
 (privat Fax): (03 49 07) 3 06 98
 E-Mail: LJeschke@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 VERLAG DEUTSCHE
 POLIZEILITERATUR GMBH
 Forststraße 3 a, 40721 Hildnen
 Telefon (02 11) 71 04-1 83
 Telefax (02 11) 71 04-1 74
 Anzeigenleiter: Daniel Dias
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31
 vom 1. Januar 2008

Herstellung:
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 DruckMedien
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern
 Postfach 1452, 47594 Geldern
 Telefon (0 28 31) 3 96-0
 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X



KREISGRUPPE

Tarifbeschäftigte leisten weit über 100 Prozent

Oschersleben. Schon im Februar 2008 hatten wir, der damals neu gewählte Kreisgruppenvorstand, erklärt, dass es unsere wichtigste Aufgabe sein wird, unsere Mitglieder besser als bisher zu betreuen und damit auch für alle Nichtmitglieder, eben für jeden Beschäftigten, ein verlässlicher (Ansprech-)Partner zu sein. In unserem Arbeitsprogramm für das Jahr 2008 formulierten wir unsere Schwerpunktaufgaben zu den Personalratswahlen 2008, zur Mitgliedergewinnung und -betreuung, zur Seniorenbetreuung und natürlich auch zur Betreuung unserer Tarifbeschäftigten. Nicht zufällig wählten wir für unsere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer den Zeitpunkt im Oktober für eine Veranstaltung, auf der wir über die bevorstehenden Tarifverhandlungen diskutierten.

Der Kreisgruppenvorstand der GdP-Kreisgruppe Börde hatte am 22. Oktober 2008 **alle** Tarifbeschäftigten unserer Dienststelle zu einer Diskussionsrunde im Revierkommissariat Oschersleben eingeladen. Wir wollten auch ihnen das Gefühl geben, dass wir für alle da sind, egal ob, ob nicht, oder wo sie organisiert sind.

Besonders gefreut hat es uns, dass wir Anke Günther, Mitglied in der Großen Tarifkommission Bund der GdP, sowie Mitglied im GLBV der GdP in Sachsen-Anhalt und hier verantwortlich für Tarifangelegenheiten und Michael Wiegert, Mitglied im GLBV der GdP Sachsen-Anhalt, Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe PD Nord, begrüßen durften und sie es trotz ihres vollen Terminkalenders möglich machten, unserer Einladung zu folgen.

Das Thema war wegen der Aktualität schnell formuliert. „Wie wird meine soziale Absicherung in Zukunft aussehen und wie geht es weiter im Tarifrecht des öffentlichen Dienstes, welchen Beitrag kann ich persönlich dazu leisten?“

Anke Günther machte einige Ausführungen zum Stand der gegenwärtigen Vorbereitungen der Tarifgespräche und verwies darauf, dass am 5. November 2008 ein erster Verhandlungstermin für die Fortführung des bereits bestehenden Tarifvertrages von 2007 anberaumt wurde. Alle an dieser Verhandlungsrunde beteiligten Gewerkschaften sind sich ei-

nig darüber, dass es keine Verschlechterung bei der Fortführung zukünftiger Tarifverträge geben darf.

Diese Botschaft wurde von unseren Tarifbeschäftigten wohlwollend aufgenommen, und es kam deutlich zum Ausdruck, dass zukünftige Tarifverhandlungen mit gleichem Ziel fortgeführt werden sollten. „Wir nehmen die gegenwärtige Entgeltabsenkung um 5 bzw. 7,5 Prozent in Kauf. Auf keinen Fall darf es zu einer Verschlechterung derzeitiger Regelungen kommen. Uns ist es wichtig, dass wir unsere Arbeit behalten,“ war der einhellige Tenor.

Soziale Absicherung – wichtigstes Ziel

Monika Spacek erklärte in ihrem Beitrag, dass die soziale Absicherung wichtigstes Ziel sein muss. Die Ausgleichstage sind einerseits eine angenehme Regelung, andererseits aber fehle dann die Zeit, die liegen gebliebene Arbeit nachzuholen und die Aufgaben zu erfüllen. Dieser Sachstand wird oftmals von einigen Vorgesetzten unterschätzt. Nur dem Fleiß und dem Engagement jedes Einzelnen ist es letztlich zu verdanken, dass alle gestellten Aufgaben in hoher Qualität erledigt werden. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unsere Tarifbeschäftigten, die sich alle als Servicepersonal für den Polizeivollzug sehen und damit erreichen wollen, dass die polizeilichen Aufgaben erfüllt werden können.

Kollege E. Becker, Sachbearbeiter Technik im Polizeirevier Börde beklagte, dass es keine konkreten Arbeitsplatzbeschreibungen für das Tarifpersonal gibt und er fragte, wann endlich die Aufgabefelder konkret definiert werden.

Eine Kollegin in der Runde bestätigte noch einmal die Aussagen von Monika



Die Tarifbeschäftigten des Polizeireviers Börde bekamen von den GdP-Vertretern eine Menge Informationen.

Spacek und erklärte, dass auch sie die Erfahrung gemacht hat, dass einige Vorgesetzte oftmals die geltenden Tarifbestimmungen ignorieren.

Michael Wiegert erklärte den Anwesenden, dass die Politik davon ausgehe, dass wir mit immer weniger Personal die Aufgaben erfüllen werden und solange dies so ist, werden wir auch keine Änderung herbeiführen können. Schon jetzt, so erklärte Michael, leisten unsere Beschäftigten weit über 100 Prozent. Als Gewerkschafter erwarten wir aber auch, dass unsere Tarifbeschäftigten mehr an Kampfveranstaltungen teilnehmen, denn die Gewerkschaften kämpfen für alle Beschäftigten, nicht nur für ihre Mitglieder. Michael weiß aber auch um die Sorgen unserer Tarifbeschäftigten. Er weiß, dass sie Angst um ihren Arbeitsplatz haben und sich nicht trauen, ihre Meinung frei zum Ausdruck zu bringen.

Abschließend waren sich alle Anwesenden einig: Dies war eine gelungene Veranstaltung für unser Tarifpersonal. Ein großes Dankeschön möchten wir unserer Kollegin Claudia Apel und ihren fleißigen Helferinnen im RK Oschersleben sagen. Sie haben eine wunderschöne Kaffeetafel kredenzt. Ein Dankeschön auch an Monika Spacek für ihre großartige Unterstützung in Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung.

Karlheinz. Plate
Vors. der Kreisgruppe Börde



Informationstechniker – unsichtbar aber dringend gebraucht

Gedanken nach einem Seminar

Vom 6. bis zum 8. Oktober 2008 haben sich einige der weiblichen GdP-Mitglieder in Halle im Dorint-Hotel zum Frauenseminar treffen dürfen. Den Organisatoren sei dafür nochmals herzlichst gedankt.

Es waren drei interessante Tage mit Frauen unterschiedlichster Dienstaufgaben. Die Bezirksgruppe des Technischen Polizeiamtes (TPA) war mit vier Frauen vertreten, wobei zwei davon der Spezies der „IT-ler“ (*Mitarbeiter, die für die Informationstechnik zuständig sind. – Die Red.*), angehörten. In vielen Gesprächen kamen unterschiedlichste Fragen zu diesem Arbeitsgebiet und unserer Arbeit auf. Da alle anwesenden Frauen mehr oder minder der Gruppe der IT-Nutzer angehörten und sich somit den „Machenschaften“ des TPA ausgesetzt fühlten und fühlen, habe ich mir erlaubt, mal meinen Arbeitsalltag zu schildern. Denn ich musste mal wieder feststellen, dass es unendlich schwer ist, zu beschreiben, was wir IT-Menschen tun.

Wir wollen mit unserem Tun niemanden ärgern und vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, gegenseitiges Verständnis aufzubauen.

Arbeitsalltag eines IT-lers (die besondere Spezies Mensch)

Guten Morgen Herr PC, war die Nacht ruhig? Danke für Deinen 24-Stunden-Dienst. Ach, schon 10 E-Mails mit Störungen. Na, schau wir mal. In Wittenberg ist der Datenbankserver kaputt – schon wieder ein Datenbankserver. Na ja, die armen „Kerle“ arbeiten ja auch schon fünf Jahre lang 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag. Mitten in den Gedanken, auf der Suche nach einer Lösung, schrillt das Telefon – der KVL-IT. Er fragt: „Wann kann Wittenberg wieder arbeiten?“ „Die Frage kann ich noch nicht beantworten, wir bräuchten einen neuen Server zum Austausch.“ „Aber, ist bekannt, dass das bereits der dritte Ausfall in diesem Monat ist? Die Kollegen schaffen ihre Arbeit nicht, keine Strafanzeigen, keine Bearbeitung von Verkehrs-

unfällen, kein Dokument kann gefertigt werden, kein Einsatz der Funkstreife kann dokumentiert werden.“ „Das weiß ich doch alles! Aber ohne Ersatzteile oder Hardware, was soll ich da noch machen? Bitte beruhigen sie die Kollegen, ich tue, was ich kann.“

Kleine Krisensitzung. Der Instandsetzer meint, dass er noch einen alten Server mit neuen Festplatten und Speicher zusammenbauen kann. Dann sind aber alle Festplatten verbraucht. Gut, Notinstandsetzung einer alten Hardware, Neuinstallation und dann Austausch – der Ablauf ist festgelegt. Dabei wechseln wir gleich noch das Betriebssystem – gute Idee – erspart der Dienststelle einen weiteren Tag Ausfall. Das Wechseln des Betriebssystems steht ja sowieso auf der Tagesordnung, der Support wird bald eingestellt. Tauscht man das Betriebssystem, muss man auch die Sicherungssoftware austauschen. Das ist wie ein Paar Schuhe. Es müssen immer ein linker und ein rechter sein und sie sollten zusammenpassen, in Farbe, Form und Stil.

Die Sicherungssoftware haben wir – aber keine freie Lizenz mehr. Und nun? Kurz überlegt! Da hatten wir doch Anfang des Jahres eine Bedarfsanforderung gestellt. Davon wurde nur die Hälfte gekauft. Also ran ans Telefon und Nachschlag holen. Nun wird der Hund in der Pfanne verrückt, jetzt soll wieder eine neue Bedarfsanforderung mit neuer Begründung geschrieben werden! Die erste ist doch nur zur Hälfte erfüllt. Keiner lässt mit sich reden, eine neue Bedarfsanforderung muss her. Daraus lernt der IT-ler: Der Splittung einer Beschaffung wird er nicht wieder zustimmen. Doppelte Arbeit muss ja wohl nicht sein.

Arme Kollegen in Wittenberg, das dauert. Der Instandsetzer gibt die Hardware für die Installation durch die Administratoren frei. Er bleibt aber in der Tür stehen. „Ich brauche neue Festplatten!“ Da man aus der Beschaffung der Sicherungssoftware gelernt hat, werden gleich ein paar mehr bestellt. Die 40 vom letzten Mal sollte man verdoppeln, denkt sich der IT-ler. Acht Festplatten pro Server ergeben zehn Server. Na gut, einen Austauschsatz sollte man liegen haben für defekte Festplatten; bleiben neun Server.

Schon beim Schreiben der Bedarfsanforderung hört er seine Chefs fragen: Wozu braucht ihr so viele Festplatten? Dann möchte er manchmal einfach antworten: Wir essen die auf, die sind doch aus Schokolade, wissen das die Vorgesetzten nicht? Das Telefon schrillt! Von technischen Details der Bedarfsanforderung muss man umschalten zum nächsten Thema: Polizeistrukturreform 2007. Der erregte Nutzer kann nicht verstehen, dass er in drei Datentöpfe schauen soll, um in „seinem“ Revier die Posteingänge zu „sehen“. Der IT-ler muss dem armen Nutzer seine Illusion rauben, mal besser arbeiten zu können oder zumindest so zu arbeiten, wie vor der Umstrukturierung. Irgendwann gibt es eine zentrale Lösung, versucht der IT-ler einzulenken. Wann, ist die nächste Frage. Hier weiß der IT-ler dann auch nicht weiter.

Der IT-ler wendet sich seiner Bedarfsanforderung zu. Die Gedanken schweifen wieder zu den kommenden Fragen aus der Planung oder zu denen der Beschaffer. Acht Festplatten pro Server – wozu denn das? Das Rätsel kann der IT-ler auflösen. Drei Festplatten zum Datenspeichern, die je einen Spiegel (Spiegelplatte) erhalten und zwei Festplatten liegen im so genannten „Spear“ auf Reserve, die einspringt, wenn von den sechs anderen eine den Geist aufgegeben hat. Wenn auf den Datenbankservern nur Festplatten kaputtgehen würden! Dafür hat der IT-ler den doppelten Boden schon eingeplant. Könnte der IT-ler immer alle doppelten Böden und Reserve-server, -festplatten, Ersatzteile beschaffen lassen, die seine Arbeit erleichtern würden, könnte der Job echt Spaß machen – ein Traumjob für diese Spezies Mensch.

Unsichtbare IT-Welt

Die IT-Welt, das Zuhause des IT-lers und seiner Mitstreiter, ist für so manchen Außenstehenden im TPA und im Land Sachsen-Anhalt einfach unsichtbar. Man kann sich zwar die Serverschränke mit den lustig bunt blinkenden Servern, auch

Fortsetzung auf Seite 8



GdP-FÖRDERVEREIN

Rätsel gelöst und Kreuzfahrt gewonnen

Magdeburg. Mit Tränen in den Augen nahm Kollegin Sabine Heuer einen Scheck in Höhe von 2000 Euro für eine Kreuzfahrt für zwei Personen durch den Geschäftsführer des Sozialwerkes der Polizei Sachsen GmbH, Uwe Kleine, in Empfang. Unter einem Vorwand war sie am 7. November 2008 in das Landesbüro der GdP „gelockt“ worden. Im Beisein des Landesvorsitzenden der GdP, Kollege Karsten Schmidt, des Kollegen René Schindler und weiteren Mitgliedern des Landesvorstandes erfuhr sie vom Hauptgewinn des Preisrätsels aus dem PSW-Journal vom September 2008. Dort hatte die Firma Bauer gemeinsam mit dem PSW Sachsen ein Preisausschreiben gestartet.

Uwe Petermann



Schon gewusst, ...

... dass die DiT Halle GmbH, Merseburger Straße 223 in 06130 Halle (Saale), Partner des Fördervereins der GdP Sachsen-Anhalt, den aktuellen Toyota-Werkstatt-Test der Zeitschrift „auto motor und sport“ gewonnen hat?. Dabei erhielt sie die Wertung „sehr empfehlenswert“.

Wie im Bericht zu lesen ist, konnte die DiT Halle als einzige der acht getesteten Werkstätten in allen Bereichen „voll überzeugen“ und (Zitat) „... verdient sich als einzige Werkstatt im Test fünf Sterne, verbunden mit dem Prädikat sehr empfehlenswert.“ Die Grundlage des Tests und der Bewertung bildete die Beurteilung der Arbeitsqualität der Werkstätten. Dabei wurde ein Testfahrzeug mit dem gezielten Einbau von Fehlern präpariert, die nach der vorgeschriebenen Wartungsliste der großen Inspektion gefunden und behoben werden mussten. Weitere Bewertungsfaktoren waren die Art und Weise der Kundenbetreuung, die damit verbundene Fahrzeug-Abnahme und Auftragsabwicklung sowie die Inspektions- und Reparaturpreise.

Durch die sorgfältige und kompetente Arbeit in der Werkstatt der DiT Halle wurden sämtliche zuvor präparierten Fehler gefunden und korrekt behoben.

Neben dem kundenfreundlichen Service und der sehr guten Arbeitsqualität wurden

unter anderem auch die ansprechenden Räumlichkeiten und die Öffnungszeiten von 6 Uhr bis 21 Uhr positiv hervorgehoben.

Das Fazit der „auto motor und sport“ für das Autohaus (Zitat): „Allein DiT Halle zeigt, dass bei Toyota nichts unmöglich ist.“

Wer Interesse an weiteren Informationen aus dem Bericht hat, kann diesen in der „auto motor und sport“, Ausgabe 20/2008, oder direkt in der DiT Halle nachlesen.

Ihr seid immer herzlich willkommen.

SENIORENTERMINE

GdP-Seniorengruppe Saalekreis

Am Mittwoch, dem 10. 12. 2008, findet um 14.00 Uhr in der Gaststätte „Zur Gartenlaube“ in Merseburg Querfurter Straße die nächste Zusammenkunft statt.

Ansprechpartner ist Kollege Wilfried Grube, Telefon (GdP-Phone): 0 15 77/ 4 43 73 94

GdP-Seniorengruppe Wittenberg

Am 6. 12. 2008 um 16.00 Uhr findet im Brauhaus Wittenberg, Markt 6, Restaurant „Schalander“ unsere Jahreshauptversammlung statt. Auf der Jahreshauptversammlung wird auch der Vorstand neu gewählt; alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Peter Lembke

WEIHNACHTSBAUMAKTION

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten uns gemeinsam mit einer Weihnachtsbaumaktion auf das diesjährige Weihnachtsfest einstimmen.

Am 14. Dezember 2008, ab 10 Uhr in Ivenrode (zwischen Erleben und Flechtingen gelegen), laden wir alle recht herzlich ein.

Eintritt: Erwachsene 2,00 Euro, Kinder ab 3 Jahre 1,00 Euro. GdP-Mitglieder erhalten gegen Vorlage ihrer PSW-Karte vor Ort einen Verzehrsgutschein.

Jeder kann sich einen Baum nach seinem Geschmack, z. B. Größe oder Sorte auswählen, die Bezahlung erfolgt vor Ort. Wer keinen Baum benötigt, ist dennoch gern gesehen, denn es werden weit mehr als nur Weihnachtsbäume geboten.

Die Eintrittskarten können bis 6. Dezember 2008 über die Bezirksgruppenvorsitzenden bzw. Kassierer oder bei Carla.Thielecke@polizei.sachsen-anhalt.de oder Carla.Thielecke@nexgo.de, Tel.: (LKA) 79 72-10 33 (Amt 03 91/ 2 50-10 33), Fax: 79 72-19 10 33 oder Vera.Rupprich@mi.sachsen-anhalt.de, Tel.: (MI) 08 11 01-52 63 (Amt 03 91/ 5 67-52 63) bzw. im Landesbüro der GdP, 39112 Magdeburg, Halberstädter Str. 120, Tel.: 03 91/6 11 60 10, erworben werden.





INFO DREI

Neue Besoldungsgesetze in ...

... Sachsen-Anhalt

Die Föderalismusreform zwingt auch Sachsen-Anhalt sich mit einem eigenen Besoldungsgesetz zu befassen. Bereits im Juni 2008 trafen sich DGB, ver.di, GEW und GdP mit dem zuständigen Referenten aus dem Finanzministerium (MF), um über die Eckpunkte des Landesbesoldungsgesetzes zu reden. Das Gesetz soll im Januar 2010 in Kraft treten.

Eine völlig neue Struktur in der Besoldung wird es aber nach den Vorstellungen des MF nicht geben. Die Besoldungstabelle ist so konzipiert, dass das Lebenserwerbseinkommen beibehalten wird. Die A-Besoldung soll in acht Erfahrungsstufen eingeteilt und in unterschiedlichen Zeiteinheiten durchschritten werden.

Zur Zeit befindet sich der Entwurf in der Diskussion mit den einzelnen Ressorts. Danach wird es sicher einen Kabinettsbeschluss geben, der dann in den Landtag eingebracht wird. Dann erfolgt auch die Beteiligung der Gewerkschaften. Zu diesem Zeitpunkt müssen wir uns um uns selber kümmern. Ich erinnere nur an die Themen wie Weihnachtsgeld oder Verwendungszulage. Offensichtlich ist aber das Land nicht bereit, ein modernes Besoldungsgesetz zu schaffen, sondern verharrt eher in den „alt hergesuchten Grundsätzen“ des Beamtentums.

Die zweite Chance etwas für die Einkommen der Beamten zu tun, besteht sicher in der Tarifaufeinandersetzung 2009. Hier müssen wir die Tarifbeschäftigten im Land tatkräftig unterstützen und zugleich die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses einfordern.

Ich bin mir sicher, dass die Länder als Verhandlungspartner mit dem Verweis auf die mögliche weltweite Rezession versuchen werden, ein ordentliches Tarifergebnis zu verhindern. Deshalb sollten alle Beamten die Tarifaufeinandersetzung unterstützen.

Uwe Petermann

... Thüringen

Thüringen hat als eines der ersten Bundesländer die Möglichkeiten der Föderalismusreform genutzt und am 1. Juli 2008 ein neues Besoldungsgesetz erlassen. Positiv ist dabei zu bewerten, dass alle besoldungsrechtlichen Gesetze nun in einem Gesetz zusammengefasst sind. Negativ ist zu bewerten, dass die Sonderzahlung in Thüringen nun endgültig auf dem abgesenkten Niveau eingefroren bleibt.

Die GdP und die anderen Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes haben im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens darum gekämpft, Sonderopfer der Beamten wieder aufzuheben. Die Sonderzuwendung wurde in eine Sonderzahlung umgewandelt und 2005 und 2006 gleich zweimal gegenüber dem ursprünglichen Niveau abgesenkt. Das Niveau der Sonderzahlung lag zuletzt bei 10 bis 45 Prozent eines Monatsgehaltes verteilt auf 12 Monate. Diesen Betrag wollten wir zunächst wegen der guten Haushaltslage wieder erhöht haben, bevor er in die Grundbesoldung eingerechnet wird. Landesregierung und Landtag haben sich dieser Forderung jedoch verschlossen.

Weiterer Knackpunkt für die GdP war die abgesenkte Besoldung für die Beamten der Besoldungsgruppen A 10 und höher. Vor dem Hintergrund, dass die Kassenlage 2008 deutlich besser ist als 2003, hat die GdP gefordert, rückwirkend auch die Besoldung der Beamten A 10 und höher auf 100 Prozent zu heben. Diese Forderung wurde von der Landesregierung zurückgewiesen, weil diese Besoldungsanpassung angeblich 65 Mio. Euro jährlich kosten würde. Angesichts dieser Zahl waren dann auch die Abgeordneten nicht bereit, allen Beamten eine gerechte Besoldung zu zahlen.

Die GdP hat sich auch dagegen gewandt, dass im Thüringer Besoldungsgesetz die Verjährungsfrist für die Beamten auf ein Jahr verkürzt wurde. Es ist nicht ersichtlich, warum Dienstherr und Beamte hier unterschiedlich behandelt werden.

Edgar Große

... Sachsen

Seit dem 1. Januar 2008 sind im Freistaat Sachsen die Bezüge aller Polizeivollzugsbeamten bis einschließlich Besoldungsgruppe A 9 auf 100 Prozent („West“) angeglichen worden. Für alle anderen Beamten ab Besoldungsgruppe A 10 aufwärts gilt dies grundsätzlich nicht. Es gibt jedoch auch Ausnahmen. Auf der Grundlage des § 22 Sächsisches Besoldungsgesetz ist eine Übergangsregelung aus Anlass der Zweiten Besoldungs-Übergangsverordnung geschaffen worden. Darin ist für Beamte der Besoldungsgruppe A 10, die geringere Dienstbezüge als vergleichbare Beamte der Besoldungsgruppe A 9 erhalten, geregelt, dass ihnen der Unterschiedsbetrag zuzüglich einer Zulage von 10 Euro gezahlt wird. Die o. g. Zulage ist ruhegehaltfähig, soweit sie ruhegehaltfähige Dienstbezüge ausgleicht. Im Zeitraum vom 1. 5. 2008 bis zum 30. 8. 2008 erhielten die Beamten bis zur Besoldungsgruppe A 9 nach knapp vier Jahren erstmals wieder eine lineare Anpassung in Höhe von 2,9 Prozent. Für Beamte ab Besoldungsgruppe A 10 galt dies erst mit Wirkung vom 1. 9. 2008. Die Einwände der GdP, die unterschiedlichen Termine seien nicht gerechtfertigt, blieben ungehört. Zugleich stellte die GdP fest, dass in diesem Zeitraum fast alle A-10-Beamten erneut benachteiligt worden wären, da nicht vorgesehen war, im Rahmen der linearen Anpassung am 1. 5. 2008 eine erneute Vergleichsberechnung vorzunehmen. Aktives Handeln der GdP führte zu einer nachträglichen Berücksichtigung für die betroffenen Beamten der Besoldungsgruppe A 10. Dabei entdeckte die GdP in Zusammenarbeit mit einer Kollegin des Landesamtes für Finanzen einen Rechenfehler, der auf einem Fehler im Berechnungsprogramm beruhte. Weniger erfreulich war die Auskunft, dass ein Beamter in der A 10 keine Abstandszahlung in Höhe von 10 Euro erhalten soll, wenn er im Bruttovergleich gegenüber dem fiktiven Vergleichsbeamten A 9 mit mindestens 1 Cent bis 9,99 Euro im Plus steht. Auch in dieser Frage bleibt die GdP Sachsen am Ball. Wir bleiben dran, auch an „100 Prozent für alle“.

Torsten Scheller



Was gehen uns Rentner die Tarifverhandlungen an?

So oder ähnlich mag sich mancher unter uns Senioren fragen, wenn Tarifverhandlungen unterstützt werden sollen.

Eigentlich sollte sich das inzwischen herumgesprochen haben: Bei der Erhöhung der Renten wird vom Grundprinzip immer auch das Einkommensniveau der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) zur Grundlage genommen.

Das hängt damit zusammen, dass der Beitrag der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht eine feststehende Summe ist, sondern gegenwärtig 19,9 Prozent des Bruttolohnes beträgt. Dies hat jeder versicherungspflichtige Arbeitnehmer zu zahlen. Nun kann ja jeder ausrechnen,



dass 19,9 Prozent von 1000 Euro weniger sind als von 1100 Euro, um es mal an willkürlichen Zahlen zu verdeutlichen.

Das heißt, je größer der Verdienst der Arbeitnehmer ist, umso größer ist auch der Anteil, der in die Rentenkasse eingezahlt werden muss. Darüber hinaus wird durch höhere Entlohnung der Arbeitnehmer auch das Lebensniveau angehoben, sodass ein höherer Lebensstandard zu verzeichnen ist. Das wirkt sich auch auf die Festsetzung der Rentenwerte aus. Sie können erhöht werden.

Nun stehen für das Jahr 2009 auch im öffentlichen Dienst, das heißt auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bei den Polizeibehörden und Einrichtungen beschäftigt sind, Tarifverhandlungen an. Die Große Tarifkommission der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Sachsen-Anhalt, hat am 4. November beraten. Dabei wurde auch beraten, wie wir gemeinsam mit den anderen beteiligten

Gewerkschaften ver.di und GEW die Auftaktveranstaltung unterstützen. Vorgesehen ist eine Kundgebung am 11. Dezember 2008 um 16 Uhr vor dem Finanzministerium in Magdeburg. Weil dieser Tarifabschluss auch Grundlage für weitere Rentenanhebungen ist, sollte uns Senioren, die wir noch rüstig sind, nichts daran hindern, uns an dieser Auftaktveranstaltung und falls notwendig, auch an weiteren Aktionen aktiv zu beteiligen.

Also liebe Seniorinnen und Senioren, wir, die wir in Magdeburg wohnen, nehmen zahlreich daran teil und bummeln anschließend durch das vorweihnachtlich beleuchtete Magdeburger Stadtzentrum.

Auf viele Teilnehmer hoffend, verbleibe ich mit allen guten Wünschen für die Vorweihnachtszeit, wünsche allen ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2009.

Wolfgang Jung
Vorsitzender Landesseniorengruppe

Neue Rentenpolitik gefordert

Halle. Am 21. Oktober 2008 Uhr hatten der DGB Landesvorstand Sachsen-Anhalt, die DGB-Region Sachsen-Anhalt Süd, ver.di-Süd und der Seniorenrat der Stadt Halle zu einer Seniorenkonferenz eingeladen, auf der das Thema „Renten“ diskutiert wurde.

Nach der Eröffnung durch den Landesvorsitzenden des DGB, Udo Gebhard, und dem Grußwort des Vorsitzenden des Stadtseiniorenrates Halle, Norwin Dorn, ging es dann zur Sache. Vier Vorträge mit anschließender Diskussion rund um das Thema Senioren und Renten, bei denen leidenschaftlich argumentiert wurde, ließen die Zeit viel zu schnell vergehen.

Mancher Teilnehmer hätte sich gern noch zu Wort gemeldet, um seinen Frust loszuwerden. Der enge Zeitrahmen ließ das aber nicht zu.

Zum Abschluss der Konferenz gab es noch Änderungen an dem Entwurf der Resolution dahingehend, dass eine Frist eingearbeitet wurde: „noch vor der Bundestagswahl 2009“. Aber warum neu for-

mulieren, was bereits geschrieben steht? Hier die wichtigsten Forderungen der Resolution:

Die Bundesregierung wird aufgefordert:

1. Ein Konzept zur Angleichung der Ost-an-die-Westrente, noch vor der Bundestagswahl 2009, vorzulegen.

2. Die Rente mit 67 abzuschaffen und die geförderte Altersteilzeit weiterzuführen.

3. Die Altersarmut mit folgenden Maßnahmen zu verhindern:

- durch Verbesserung der Erwerbsminderungsrente,
 - durch bessere Absicherung der Arbeitslosen,
 - durch Erhöhung des Rentenniveaus.
4. Die Erwerbstätigenversicherung schrittweise einzuführen, in die auch alle Selbstständigen, Beamten und Politiker einbezogen sind.
5. Die Rente nach Mindesteinkommen für Beschäftigte mit niedrigen Einkommen einzuführen.

Wolfgang Jung

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2009 ist am **Dienstag, 2. Dezember 2008**. Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion

Anzeige

PK'in A 9 g. D. aus NRW sucht

Tauschpartner

aus Sachsen-Anhalt –
auch Ringtausch.

Erreichbar unter
01 73/5 21 92 62 oder per
E-Mail: jana2307@aol.de



DIE GdP GRATULIERT

GdP-BEZIRKSGRUPPE TPA

Fortsetzung von Seite 4

„Mäusekino“ genannt, in Serverräumen anschauen, aber diese behalten ihr Tun leider immer für sich. Sie zeigen nicht, was sie draufhaben! Und der IT-ler muss gestehen: Er kann auch schlecht diese Knäuel an Funktionen, Applikationen und Programmen auf ein Stück Papier bannen. Vielleicht sollte man dazu mal den Parkplatz Block B im TPA Rothensee räumen, um ein Gesamtbild malen zu können. Aber der Dolmetscher, der dann aufzeigt, welcher Nutzer auf welchem Weg zu welchem System gelangt, um dort z. B. eine Statistik angezeigt zu bekommen, muss ein Künstler sein. Künstler sind wir zwar auf dem Gebiet „aus Alt mach Neu“, aber auf der Plattform der Kommunikation sind wir die stillsten Vertreter. Als IT-ler hat man übrigens immer das Gefühl, mich versteht ja sowieso keiner. Darum arbeiten die IT-ler auch im Untergrund. Sie werden nur

sichtbar, wenn irgend etwas auf oder mit den lieben PCs nicht funktioniert. Und dann werden schnell mal Überstunden, Sonntagsarbeit und Nacharbeit gefordert.

Mit der Vergütung seiner Leistungen, dem dazu gehörigem Papierkrieg, wird vom IT-ler verlangt, ja niemanden zu belasten. Die Leistung wird schnell eingefordert, die Entlohnung vergessen. Gut ist, dass der IT-ler trotzdem noch Visionen hat. Eine ist, dass der IT-ler von Nutzern gepflegt und gehegt wird. Das passiert spätestens dann, wenn alle Daten weg sind. Und mal ehrlich, kann heute noch irgendein Mitarbeiter im TPA oder im Land ohne PC arbeiten? Jeder sollte mal darüber nachdenken, wie schwer seine Arbeit ohne PC, ohne SAP, ohne IVOPOL usw. wäre!

Ach, übrigens Wittenberg kann auch wieder arbeiten! Willkommen in der Welt der Bits und Bytes, liebe Kollegen aus Wittenberg! **Diana König-Wiesel**

